

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 24.04.2013

**AN/0550/2013**

## **Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Ausschuss Kunst und Kultur	28.05.2013
Wirtschaftsausschuss	13.06.2013

### **Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Roters,  
sehr geehrte Frau Ausschussvorsitzende Dr. Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender Herr Houben,

die Fraktion DIE LINKE bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzungen des Wirtschafts- sowie des Kulturausschusses zu nehmen:

### **Vorbemerkung:**

Zur Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 22.11.2010 hatte die Fraktion DIE LINKE eine Anfrage hinsichtlich der bereits damals geplanten Schließung der Kunst- und Museumsbibliothek gestellt (2025/2010).

Zur Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 07.02.2011 und zur Sitzung des Kulturausschusses am 15.02.2011 teilte die Verwaltung mit (0501/2011), dass aufgrund der Verhandlungen mit der Universität Köln über eine „*mögliche Zusammenarbeit in der Betreiberschaft der KMB*“ diese Anfrage zum damaligen Zeitpunkt noch nicht beantworten zu wollen und bat „*um Nachsicht, sehr arbeitsintensiv zu erstellende Darlegungen und Berechnungen über eine mögliche Schließung der KMB zurzeit noch nicht vorzulegen*“. Man werde nach den Verhandlungen in einer Beschlussvorlage auf die Fragen der LINKEN eingehen.

Da die Verhandlungen anscheinend gescheitert sind und inzwischen wieder die Schließung der KMB und eine Aufteilung der Bestände auf die Kölner Museen ins Gespräch gebracht wurde, bittet die Fraktion DIE LINKE die gestellte Anfrage zur kommenden Ausschusssitzung zu beantworten.

**Anfrage:**

Die Kunst- und Museumsbibliothek ist keine Publikumsbibliothek, die sich an die allgemeine Öffentlichkeit wendet. Sie ist somit nicht Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die KMB wendet sich an die Fachöffentlichkeit in den Bereichen Kunst und Kultur. Sie ist ein bedeutsamer Standortfaktor für die Bereiche Medien, Wissenschaft und Forschung sowie für den Kunsthandel.

Ihre Bedeutung ist national und international anerkannt, was sie vor allem im Bereich Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu einem Alleinstellungsmerkmal der Stadt Köln macht. DIE LINKE sieht die Kunst- und Museumsbibliothek als bedeutsamen Wirtschaftsfaktor und setzt sich deshalb für ihre Erhaltung ein.

In diesem Zusammenhang haben wir folgende Fragen an die Verwaltung:

1. Neben ihrer wissenschaftlichen Bedeutung hat die Kunst- und Museumsbibliothek auch eine wirtschaftliche Bedeutung für Köln. Sie wird unter anderem von Kunst- und Kunstzeitschriftenverlagen, von freien Autoren und vom Kunsthandel genutzt. Sie ist damit ein wichtiger Standortfaktor in den Bereichen Kunst, Kultur und Medien.

***Würde eine Schließung der KMB nicht den Medien-, Kunst-, Kulturstandort Köln beschädigen und wie plant die Verwaltung diesen Auswirkungen entgegenzuwirken?***

2. Der Kunst- und Museumsbibliothek wird in nationalen und internationalen Fachkreisen eine herausragende Bedeutung zuerkannt. Die Süddeutsche Zeitung schreibt in ihrer Ausgabe vom 12.8.2010 ("In der Opernkulisse liest es sich am besten"):

*"Angesichts dieser Entwicklungen schmerzt es umso mehr, dass im Mutterland der Kunstgeschichte die 1964 gegründete Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kunstbibliotheken durch Sparmaßnahmen erheblich geschwächt wird. Wenn – wie geplant – die Kunst- und Museumsbibliothek [...] geschlossen und auf die Kölner Museumsbibliotheken verteilt wird, dann fehlt der virtuellen Nationalen Kunstbibliothek ein wichtiges unersetzliches Segment."*

In einem Interview mit [rheinschiene@ktuell](mailto:rheinschiene@ktuell) verweist die Direktorin der KMB, Dr. Elke Purpus auf eine Erhebung der DFG, nach der im Bereich Kunst des 20./21. Jahrhunderts und Fotografie 45% der Bestände der KMB Unikatbestände in

Deutschland sind. Das bedeutet, dass diese Literatur bei einer Schließung der KMB über keine andere Bibliothek in Deutschland mehr verfügbar ist.

Die KMB trägt erheblich zur Attraktivität der Kunst- und Kulturwissenschaften in Köln bei. Ihre Unikatsbestände sind für Wissenschaftler und Studierende unersetzbar.

Darüber hinaus sind die Bestände der universitären Institutsbibliotheken in Absprache mit der KMB erworben worden, um Dubletten zu vermeiden und ein möglichst großes Spektrum in Köln zur Verfügung zu haben. Nach einer Schließung fehlten der Kölner Kunstwissenschaft große Teile der fachrelevanten Literatur.

***Wie schätzt die Verwaltung unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Rolle und Bedeutung der Kunst- und Museumsbibliothek die Folgen einer Schließung für Köln als Wissenschafts- und Kulturstandort ein?***

Wir bitten dabei um die Berücksichtigung einerseits der unmittelbaren Auswirkungen für die Kunst- und Kulturwissenschaften in Köln, andererseits der nationalen und internationalen Wahrnehmung von Köln in diesem Bereich.

3. Die Kunst- und Museumsbibliothek hat über etwa 35 Jahre Fördermittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten, Drittmittel aus Stiftungen und weiteren Quellen sowie Schenkungen.

**Welche Drittmittel (z.B. von der DFG, Stiftungen oder über private Schenkungen) hat die Kunst- und Museumsbibliothek in den letzten zehn Jahren erhalten?**

Wir bitten um eine Darstellung unter Berücksichtigung der Förderer, der Höhe und insbesondere der rechtlichen Verpflichtungen, die mit ihnen jeweils verbunden sind, z.B. hinsichtlich einer öffentlichen Zugänglichkeit der so erworbenen Bestände.

4. **Wie gedenkt die Verwaltung damit umzugehen, wenn institutionelle oder private Förderer bei einer Schließung der KMB Rückforderungen stellen – z.B. weil mit der Förderung verbundene rechtliche Verpflichtungen nicht mehr erfüllt werden?**

5. Die Verwaltung verspricht sich von einer Schließung der Kunst- und Museumsbibliothek jährliche Einsparungen von einer Million Euro. Allerdings würden im Falle der Schließung die Bestände der KMB auf das Museum Ludwig, das Museum für angewandte Kunst und das Wallraf-Richartz-Museum aufgeteilt werden müssen. Der Beigeordnete Prof. Quander bezeichnet dies im Kölner Stadtanzeiger am 7.9.2010 als „letzte Möglichkeit“.

Diese Museen müssten dann auf Basis der zersplitterten Bestände versuchen, die jetzigen Aufgaben der KMB zu erfüllen. Ob sie dazu mit ihrer jetzigen Ausstattung in der Lage sind, ist mehr als fraglich. So fordert der Leiter des Wallraf-Richartz-Museum einen Anbau für das Museum, in dem die KMB untergebracht werden könne.

**Wie hoch sind die tatsächlich realisierbaren Einsparungen bei einer Schließung**

**der KMB, wenn man die höheren Kosten für die Einrichtungen berücksichtigt, die den Bestand übernehmen sollen, bzw. die bislang auf Leistungen der KMB zurückgegriffen haben?**

Wir bitten um eine Darstellung von notwendigen Investitionen, Mieten und laufenden Sach- und Personalkosten unter Berücksichtigung insbesondere der folgenden Punkte: Lagerung, Einpflegung hinzukommender Literatur und Materialien, Möglichkeit zur Einsichtnahme bzw. Ausleihe, Ersatz der Buchbindeleistungen der KMB für die Kölner Museen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.	gez.
Jörg Detjen	Gisela Stahlhofen
Fraktionssprecher	Fraktionssprecherin